



Bei der Neugestaltung der Ortsmitte entschied sich die Tiroler Gemeinde Scheffau für fair produzierte Natursteine. Fotos: Besco

unsere Wertschöpfungskette ökologisch und sozial verantwortlich zu gestalten.“

Dass dieser Ansatz gelingen kann, dafür nennt das Berliner Unternehmen als beispielhaftes Projekt die Umgestaltung der Ortsmitte der Gemeinde Scheffau in Tirol. Nach dem Plan von parc Architekten und Markus Fuchs Architektur wurden im österreichischen Urlaubsort 2018/2019 insgesamt 1.500 Quadratmeter Pflaster und rund 300 großformatige Bodenplatten aus asiatischem Granit verlegt. Die belgrano-Granite in Graustufen wurden projektbezogen und individuell gefertigt. Beim Pflaster für die Verkehrsflächen wie Gehwege oder Fahrbahnen in den Formaten 33,5 x 16 cm, 24 x 16 und 16 x 16 cm. Für die Aufenthaltsflächen und Zuwegungen wurden Bodenplatten in den Formaten 120 x 30 beziehungsweise 120 x 44 und 120 x 60 cm verbaut. Der helle, freundliche Stein schaffe inmitten der grünen Wiesen und Wälder eine farbliche Verbindung zu den kahlen, felsigen Bergspitzen, die den kleinen Ort umgeben.

Der Ort am Wilden Kaiser stehe damit in einer Reihe mit Projekten in Metropolen wie München, Berlin oder Frankfurt am Main, bei denen Naturstein der Marke „belgrano“ verbaut wurde. **gd**

Kontakt: www.besco-gmbh.de

VON ASIEN NACH SÜDTIROL

FAIR UND NACHHALTIG BAUEN MIT NATURSTEIN

Europaweit steigt die Nachfrage nach Naturwerkstein als Baustoff – auch für Plätze und Parks. Die steigende Nachfrage nach Hartgestein lässt sich aus nationalen Ressourcen alleine nicht befriedigen. Deshalb führt an Natursteinimporten kein Weg vorbei.

Naturstein hat gegenüber anderen Werkstoffen einen entscheidenden Vorteil: Dieser natürliche Baustoff muss nicht extra hergestellt werden, sondern liegt in der Natur bereits fertig zum Abbau vor. Energieintensive Produktionsschritte sind auch bei der Bearbeitung nicht notwendig. Allerdings: Nicht überall lässt sich der gewünschte Naturstein in ausreichender Menge abbauen.

So wird zum Beispiel in Deutschland vorwiegend Kalk- und Sandstein abgebaut, also nur wenig Hartgestein. Das Berliner Unternehmen Besco hilft Planern, Bauherren und anderen Projektbeteiligten,

den passenden Stein aus europäischen, afrikanischen oder asiatischen Vorkommen für ihr Bauprojekt zu finden und sieht sich dabei auch in den Bereichen Klimaverträglichkeit und Fair-Trade in einer Vorreiterrolle.

KLIMAVERTRÄGLICHKEIT ALS UNTERNEHMENSZIEL

„Nicht nur, dass unsere Natursteine ausschließlich projektbezogen produziert und ‚just in time‘ von der Fabrik direkt zur Baustelle geliefert werden. Um einen CO₂-Ausgleich zu schaffen, unterstützen wir über unseren Partner myclimate Klimaschutzprojekte, welche die

höchsten Standards wie Plan Vivo oder Gold Standard erfüllen.“, so Besco Geschäftsführer Frank Dickmann. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Klimaschutzorganisation kompensiere man sämtliche transportbedingten CO₂-Emissionen. Gleichzeitig koordiniere das Logistik-Netzwerk der Berliner die Transportwege unter ökologischen Gesichtspunkten – per Schiff, Bahn und Lkw – von der Produktionsstätte bis zur Baustelle.

Damit seien die so produzierten und transportierten Natursteinelemente klimafreundlicher als zum Beispiel Beton, so Dickmann. Schließlich schlage allein die Produktion des Grundstoffs Zement mit rund acht Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen zu Buche.

Gleichzeitig scheuen die Berliner Natursteinhändler auch nicht den öffentlichen Diskurs. „Bei Besco setzen wir uns aktiv dafür ein, dass Fair-Trade-Bedingungen

Die hellen Steine schaffen eine freundliche Atmosphäre im österreichischen Urlaubsort am Fuße des Wilden Kaisers.

